

Juli 2013

Ist ein Finanzberater notwendig?

Moderne Hilfsmittel erlauben es uns, immer mehr Bereiche selbst zu übernehmen, für die früher Fachleute notwendig waren. Im handwerklichen Bereich wird immer öfter selbst „Hand angelegt“, wie man so schön sagt, beispielsweise wenn es um eine Renovierung im Kinderzimmer, oder einen neuen Fußbodenbelag geht. Fachzeitschriften geben Hinweise, wie bei Problemen zu verfahren ist, beispielsweise wenn der neue Laptop nicht mehr drucken will oder unterstützen bei der Frage nach einem neuen Fernseher. Mit öffentlichen Geldern risikofrei finanziert, nehmen zudem die Verbraucherzentralen und die Zeitschrift Test für sich in Anspruch, eine bessere Beratung oder Information bieten zu können, als andere Anbieter am Markt. Das dies so einfach nicht ist und sogar diverse Fallstricke entstehen können, mag ein aktueller Fall in der Juli-Ausgabe der Zeitschrift Finanztest aufzeigen.

In dieser Ausgabe wurden Berufsunfähigkeitsversicherungen untersucht. Die Berufsunfähigkeitsversicherung ist ein sehr wichtiger Schutz für alle, die von der Arbeitskraft leben müssen und gehört damit neben einer Privathaftpflichtversicherung zum Standardabsicherungsbedarf eines jeden Erwerbstätigen. Der Wert und Nutzen dieser Policen wird oftmals unterschätzt. Wer sich allerdings vor Augen führt, dass ein 30-jähriger Ingenieur mit einem Nettoeinkommen von 2.500 Euro bis zu seinem geplanten Renteneintrittsalter von 67 Jahren - ohne noch zu erwartende Gehaltssteigerungen - Einnahmen in Höhe von 1,1 Millionen Euro erhält, erkennt schnell, welche Summen bei einer Berufsunfähigkeit fehlen.

Statistiken weisen ca. 400.000 Fälle von Berufsunfähigkeit pro Jahr aus, oder jeden dritten Arbeitnehmer, der vor Erreichen der Regelaltersgrenze Berufsunfähig wird. Nachdem 2001 das Gesetz zur Reform der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit (EM-ReformG) in Kraft trat, erhalten nach 1961 Geborene keine gesetzliche Berufsunfähigkeitsrente mehr, sondern nur noch eine Erwerbsminderungsrente (EMR). Während bei der Berufsunfähigkeit der eigentliche Beruf entscheidend war (Ingenieur), stellt sich bei der Erwerbsminderungsrente ausschließlich die Frage, ob noch in „irgendeinem“ Beruf bis zu drei (volle EMR) oder sechs (halbe EMR) Stunden gearbeitet werden kann. Die volle EMR umfasst als Daumenwert ca. 35% des letzten Bruttogehalts. Im Falle unseres Ingenieurs sind dies ca. 1.300 Euro.

Finanztest kommt nach der Analyse von 75 Tarifen zu dem augenscheinlich hervorragenden Ergebnis, dass 6 Tarife befriedigend, 10 Tarife gut und der Rest sehr gut zu bewerten sind. Zur Auswahl eines eigenen Tarifs wird jetzt folgendes empfohlen: Günstigen Versicherer herausuchen, Angebote vergleichen und dann abschließen. Aber ist es wirklich so einfach?

Das unabhängige Fachinstitut infinma stellte unlängst fest, dass ein Mustervergleich wenig Aussagekraft bietet, da es zu einer immer größeren Spreizung der Tarife gekommen ist. Während Finanztest 4 Berufsgruppen benennt, haben einige Anbieter 7 Berufsgruppen oder mehr. Zudem spielen weitere Faktoren wie das berufliche Umfeld, Familienstand oder die Anzahl der Kinder eine Rolle. Während infinma 17 Faktoren bei einer BU bewertet, sind es bei Finanztest nicht einmal 10 Faktoren, so dass einige wichtige Aspekte vernachlässigt werden. Entsprechend erhalten bei infinma nur knapp 27% der untersuchten Tarife die Höchstnote, während dies bei Finanztest über 78% erreichen!

Lassen Sie mich drei exemplarische Aspekte benennen, die von Finanztest nicht untersucht wurden:

- a) Bietet der Tarif das Recht auf eine möglichst lange Beitragsdynamik? Ohne das Recht auf eine ausreichende Dynamik wird eine Berufsunfähigkeitsrente schnell Opfer der Inflation und kann den gewünschten Schutz nicht mehr sicherstellen.
- b) Wie lange und bis zu welcher Höhe gibt es eine Nachversicherungsgarantie, um ohne erneute Gesundheitsprüfung die Rente zu erhöhen, wenn das Einkommen steigt? Dies ist wichtig, falls der Arbeitnehmer später Positionen bekleidet, bei denen er deutlich höhere Einkommen erzielt.
- c) Bietet der Tarif ein Recht auf eine Leistungsdynamik? Wenn nicht, wird die Inflation im Leistungsbezug die Rente im Zeitverlauf schmälern (siehe auch die Diskussion in der Ausgabe 6/2013, bei der wir über den realen Wert nach Inflation gesprochen haben).

Neben der eingeschränkten Anzahl an Bewertungskriterien gibt es aber auch im Bereich der empfohlenen Produkte Gefahren, die ein Leser des Artikels nicht erkennen kann. So wird die AachenMünchener als einer von vier Testsiegern gelobt. Allerdings gibt es nach unserer Recherche einen Passus hinsichtlich der Nachversicherung, der eine Obergrenze für die Berufsunfähigkeit von 24.000 Euro benennt. Für den im Artikel genannten Musterkunden (Diplom-Kaufmann) gibt es damit keine Möglichkeit für Anpassungen mehr. Kann man dies empfehlen?

Je nach Beruf gibt es sehr hohe Quoten an Personen, die vor dem 67. Lebensjahr Berufsunfähig werden. Daher sind Handwerker wie Maurer oder Dachdecker in der Regel kaum mit einer BU versicherbar. Eine vernünftige Absicherung kostet dort leicht 20% und mehr des Nettoeinkommens und dürfte die meisten Kunden überfordern. Hier empfiehlt Finanztest, die Ansprüche zu reduzieren. Explizit wird statt einer Versicherung bis zum planmäßigen Rentenbeginn 67 Jahre eine Verkürzung auf 60 Jahre vorgeschlagen. Hierdurch sinkt der jährliche Beitrag bei der HuK Coburg von 847 auf 489 Euro im Jahr für einen Industriemechaniker. Nicht erwähnt wird allerdings, dass in 20 Jahren durch diesen „Trick“ ganze 7.160 Euro Beiträge eingespart werden. Kommt es aber zum Leistungsfall, dann gibt es 7 Jahre lang monatlich 1.500 Euro weniger, insgesamt entsteht also eine Lücke von 126.000 Euro bis zum Rentenbeginn mit 67 Jahren.

Besonders schwierig wird es jetzt, wenn ein Kunde den Empfehlungen von Finanztest folgt und unterschiedliche Angebote einholt. Viele Kunden weisen heutzutage Vorerkrankungen auf, die dann zu einer Beitragserhöhung, einem Leistungsausschluss oder zu einer Ablehnung des Kunden führen können. Solche Ablehnungen melden die meisten Versicherer an eine zentrale Wagnisdatei. Wer dort allerdings gemeldet ist, erhält in der Regel auch bei anderen Gesellschaften keinen Vertrag mehr. So wollen die Gesellschaften verhindern, dass abgelehnte Antragsteller beim neuen Antrag die Gesundheitsfragen „anders“ beantworten. Erfahrene Makler stellen bei Vorerkrankungen von Beginn an anonyme Vorabanfragen bei unterschiedlichen Gesellschaften. Dies gewährleistet, dass die endgültige Entscheidung aufgrund tatsächlicher Beitragshöhen und Leistungen für den konkreten Kunden erfolgen kann. Wer aber erst einmal in der Wagnisdatei steht, wird auch bei einem Makler keine Lösung mehr erwarten können.

Last but not least, bleibt noch die Frage der Haftung. Wer aufgrund des Zeitungsartikels einen der o.g. Fehler begeht und beispielsweise als Industriemechaniker ab 60 Jahre keine BU-Rente mehr erhält, kann dies als (teures) Lehrgeld verbuchen. Bei einem Makler hätte der Kunde auf diese Punkte hingewiesen werden müssen und dann unter Kenntnis aller Risiken eine Entscheidung getroffen. Hätte der Makler eine Aufklärung versäumt, ist eine Haftung für den Schaden über eine Vermögensschadensversicherung abgedeckt. Da auch die Beiträge bei einem Makler nicht höher sind als bei einem Selbstbezug über das Internet, ist durch den Beratungsverzicht nicht einmal ein Preisvorteil zu erzielen.

Fazit:

Der Trend, alles selbst machen zu wollen, kann zu erhöhten Risiken führen. Was bei einem schlecht renovierten Zimmer vielleicht (nur) zu optischen Beeinträchtigungen führt, kann bei der falschen Auswahl einer Absicherung im Leistungsfall zu einem schlimmen Erwachen führen. Leider ist dann eine Korrektur von früheren Fehlentscheidungen meist nicht mehr möglich. Die Arbeitskraftabsicherung ist kein Feld, bei dem Sie Experimente eingehen sollten. Hier empfiehlt es sich, Fachrat einzuholen.

Ihr


Dr. Michael König

Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf Informationen Stand Juli 2013. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als auf die individuellen Verhältnisse des Lesers abgestimmte Handlungsempfehlungen verstanden werden und können eine persönliche Beratung nicht ersetzen. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich erachten. Garantien können wir für die Richtigkeit nicht übernehmen.